

Lehrveranstaltungen an der Europa-Universität Viadrina im thematischen Bereich „B/Orders in Motion“ im Wintersemester 2022/23

Hinweis: Diese Zusammenstellung dient lediglich allgemeinen Informationszwecken. Wir können keine Garantie oder Gewähr hinsichtlich der Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen. Maßgeblich sind die Angaben in den Vorlesungsverzeichnissen der Fakultäten der EUV.

Kulturwissenschaftliche Fakultät

Akyüz, L. (Lehrstuhl für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie)

Border and Migration Regime of the European Union

Di, 14:15 - 15:45 Uhr Ort: AM 203

The course deals with border and migration regime in the European Union, incorporating both contemporary developments and their historical backgrounds. The course gives particular importance on the various areas of EU border and migration policy, including labour migration, irregular migration, border security and migrant integration policy.

Bähr, A. (Professur für Europäische Kulturgeschichte der Neuzeit)

Theorien und Methoden transkultureller Studien

Do, 16:15 – 17:45 Uhr Ort: AM 202

Das Einführungsseminar vermittelt die methodischen Fundamente einer transkulturell und transdisziplinär orientierten Geschichtswissenschaft. ‚Kultur‘ wird dabei nicht als homogene und abgrenzbare Einheit, sondern als immer schon durchmischte Konstellation gedacht, die sich in Diskursen und kulturellen Praktiken, in historischen Deutungen und symbolischen Repräsentationen von Wirklichkeit manifestiert. Anhand von theoretischen Grundlagentexten und exemplarischen Quellenanalysen führt der Kurs in die Geschichte einer Moderne ein, die sich in der Grenzziehung und Grenzüberschreitung zwischen europäischen und außereuropäischen Kulturen, zwischen kulturellen Formationen und Regionen innerhalb Europas, im Bewusstsein von Zeit und Geschichte sowie zwischen verschiedenen Wissens- und Wissenschaftskulturen konstituiert.

Benecke, W. (Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas)

Überwundene Barrieren und neue Grenzen: Mittel- und Osteuropa 1910-1922

Mi, 11:15 - 12:45 Uhr Ort: GD 06

Wenngleich von tiefen national konnotierten Konflikten gekennzeichnet, dominierten multiethnische Imperien den mittel- und osteuropäischen Raum bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Das Habsburgerreich und sein deutscher Verbündeter erfuhren in der letzten Phase des Krieges gar noch eine absurd anmutende territoriale Ausdehnung, in deren Rahmen sie versuchten, die starken nationalen Bestrebungen östlich ihrer Grenzen für ihre eigenen imperialistischen Ziele nutzbar zu machen. Was tatsächlich eintrat, war die Neuordnung Mittel- und Osteuropas, die – unter den Zeichen von Selbstbestimmung und vermeintlicher historischer Gerechtigkeit – neue hochkomplizierte Vielvölkerstaaten und -konflikte schuf. Einzig die 1922

gegründete UdSSR bildete hierbei einen seinerzeit ebenso bewunderten wie umstrittenen Sonderfall.

Diefenbach, K. (Professur für Kulturphilosophie/Philosophie der Kulturen)

Judith Butler im Kontext. Einführung in die queer-feministische Philosophie

Do, 14:15 – 15:45 Uhr Ort: GD 05

Kaum jemand hat die queer-feministische Philosophie nachhaltiger und leidenschaftlicher geprägt als Judith Butler. Kaum jemand hat intensiver an der Verschränkung von Theorien queerer Geschlechterperformativität, dekonstruktiver Philosophie und einer Ethik der Gewaltlosigkeit gearbeitet. Das Seminar führt in Grundbegriffe, Werk- und Wirkungsgeschichte von Judith Butler ein. Wir erarbeiten uns einen Überblick über die Schriften von *Das Unbehagen der Geschlechter* bis zu den *Anmerkungen zu einer performativen Theorie der Versammlung* und erörtern an diesem Leitfaden Konzepte und Kontroversen der queer-feministischen Philosophie und des intersektionalen Denkens seit den 1990er Jahren. Gerahmt von Seminareinführungen, Sekundärliteratur und unseren Gruppendiskussionen sollen die zentralen Interventionen Butlers im transdisziplinären Feld der Queer Theory verständlich entschlüsselt und theoriegeschichtlich kontextualisiert werden. Dabei werden auch die politischen Entstehungshorizonte des Butler'schen Denkens während der Aids-Krise, der *feminist sex wars* und der Entfaltung queerer Subkulturen berücksichtigt sowie Butlers Austausch mit strukturalistischen, psychoanalytischen und postmarxistischen Ansätzen befragt. Wir debattieren zentrale Konzepte wie die Macht der Geschlechternormen, die Politik der Trauer und der Melancholie, die Verletzbarkeit des Lebens und die Postsouveränität der Subjekte, die Praxis der Sorge sowie die Ekstase des Seins. Zugleich erklärt das Seminar, warum die späten Überlegungen zur Ausgrenzung prekariisierter Lebensformen aus dem Bereich des Menschlichen, die Butler insbesondere im Kontext des *war on terror* erörtert, sowie die Theoretisierung der neuen Protest- und Widerstandsformen seit *Occupy!*, Arabischem Frühling und den großen Platzbesetzungen von Butlers queer-feministischen Konzepten nicht zu trennen sind.

Dietrich, C. (Lehrstuhl für Deutsch-Jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration)

„Unruhig sitzen wir so, möglichst nahe den Grenzen“. Projekt- und Forschungsseminar zu politischen Netzwerken des Exils

Do, 11:15 – 12:45 Uhr Ort: GD 205

2025 wird das Exilmuseum Berlin eröffnen. Es soll sich den wesentlichen Erfahrungen des Exils, insbesondere dem deutschsprachigen Exil zwischen 1933 und 1945 widmen. Geplant ist, dass ein Ausstellungsraum die Gruppen des antifaschistischen Exils thematisiert. Von den vor der NS-Gewalt geflohenen Antifaschist*innen organisierten sich nicht Wenige im Exil. Ihre Organisationen waren nicht nur Orte der Fluchhilfe, sondern auch des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Die Formen ihres Widerstandes reichten von der Verbreitung antifaschistischer Broschüren über die Informationsweitergabe bis zur Sabotageanleitung. Das gemeinsam mit der Stiftung Exilmuseum konzipierte Seminar geht der Geschichte ausgewählter NS-Widerstandsgruppen nach, um Vorschläge für die Dauerausstellung zu erarbeiten.

Frystacka, C. (Professur für Europäische Zeitgeschichte)

Europa imperial, Europa (post-)kolonial: Einführung in die transnationale Geschichte des modernen Europas

Di, 11:15 -12:45 Uhr Ort: HG 217

Die Nation und der Nationalstaat gelten als die kulturelle und politisch-territoriale Grundeinheit, auf der das moderne Europa basiert. Die disziplinübergreifend weithin verbreitete Gewohnheit, den Westfälischen Frieden als Geburtsstunde dieses Europakonstruktes anzusehen, trägt zu einem Narrativ bei, der die Etablierung ethno-nationaler Staatlichkeitsformen auf dem ganzen europäischen Kontinent als zentrales Telos der Modernisierung darstellt. Selbst die letzten 50

Jahre europäischer Integration haben die zentrale Rolle der Nation/ des Nationalstaats als zentraler Instanz der europäischen Ordnung nicht wirklich erschüttern können.

Nur was häufig vergessen wird, ist, dass Imperien zumindest genauso prägend für die moderne europäische Geschichte wie Nationalstaaten waren. So deckten imperiale Gebilde bis zum Ersten Weltkrieg das ganze Ost-, Mittel- und Südosteuropa ab. Zudem lassen sich bei den meisten (wenn nicht bei allen) europäischen Nationalstaaten in den letzten zwei Jahrhunderten imperial-koloniale Politiken, Praktiken und Phantasien erkennen. Durch Ansätze aus der transnationalen Geschichte, der new imperial history und den post-colonial studies werden wir im Seminar eine imperiale und transnationale Geschichte des modernen Europas im langen 19. (und kurzen 20.) Jahrhundert rekonstruieren. Ziel des Kurses ist die historische Meistererzählung des modernen Europas der Nationen kritisch zu hinterfragen sowie Europa in einem transnationalen und transkontinentalen Kontext von grenzüberschreitenden Verflechtungen zu setzen.

Hernandez Aguilar, L. (Lehrstuhl für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie)

Antisemitism and Islamophobia: Shared histories and divergent articulations

Do, 11:15 – 12:45 Uhr Ort: AM K12

Antisemitism and Islamophobia: Shared histories and divergent articulations is oriented toward students interested in the history and conceptualization of antisemitism and islamophobia, as two manifestations of racism, while being attentive to the gender and sexual dynamics inherent to the operations of these two phenomena. In general, the seminar takes a historical-conceptual approach to examine the overlapping and divergent manifestations of these phenomena. The seminar begins by interrogating the earlier formulations of prejudice, animosity, and violence against Jews and Muslims in Europe, to then move to contemporary articulations and academic debates on the topics.

Hernandez Aguilar, L. (Lehrstuhl für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie)

The instrumentalization of Gender and Sexuality in the far-right: Femonationalism, antigenderism, and racism

Do, 14:15 – 15:45 Uhr Ort: GD 07

In recent decades different far right actors across Europe in particular and the West and large have depicted themselves as staunch supporters of women's rights, feminism, and sexual diversity despite the fact that, simultaneously, these same political actors hold misogynist views, and advance policies against those feminist agendas they allegedly stand for. Against this background, different scholar have analyzed such instrumentalization of gender and sexuality against the strengthening of different empirical manifestations of racism. The MA Seminar: the instrumentalization of Gender and Sexuality in the far-right: Femonationalism, antigenderism, and racism, centers on these political and academic debates. It seeks to analytically understand the different ways in which far right political actors across Europe have strategically deployed 'support' to feminism in order to advance racism.

Jajesniak-Quast, D., Baglajewska-Miglus, E. (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien)

Zmiany klimatyczne w ujęciu interdyscyplinarnym na przykładzie Frankfurtu nad Odrą i Słubic

Mo, 11:15 – 12:45 Uhr Ort: GD 06

Zmiana klimatu jest bez wątpienia jednym z poważniejszych wyzwań cywilizacyjnych, z jakimi ludzkość mierzy się w XXI wieku. Zmiany klimatyczne są szczególnie zauważalne na poziomie lokalnym. Tak na przykład niski stan wody w Odrze i ostatnia katastrofa ekologiczna rzeki, w wyniku której wyłowiono już tysiące śniętych ryb, wpływa na życie mieszkańców Dwumiaستا i stosunki polsko-niemieckie. Ostatnie zatrucie Odry pokazało też, jak trudna i ważna jest diagnoza problemu. W debacie publicznej, również w tej prowadzonej przez media i w mediach, oraz w rozmowach prywatnych możemy spotkać się z wieloma nieprawdziwymi informacjami na temat

zmiany klimatu, błędnymi koncepcjami, nieporozumieniami i dezinformacją. Jednym z powodów jest to, że problem zmiany klimatu jest bardzo złożony i przy badaniu jego mechanizmów konieczne jest podejście interdyscyplinarne. W ramach naszego seminarium postaramy się na przykładzie Frankfurtu nad Odrą i Słubic przedyskutować najważniejsze skutki zmian klimatycznych przy uwzględnieniu możliwie wielu interpretacji naukowych z różnych dziedzin. Zajmiemy się także polsko-niemieckimi różnicami w interpretacji problemów ekologicznych i zbadamy ich genezę i powody. Wynikiem naszego seminarium będzie dokumentacja obecnego stanu zmian klimatycznych na przykładzie Frankfurtu nad Odrą i Słubic oraz ewentualnie wypracowanie strategii na rzecz ograniczenia tych zmian w przyszłości.

Jańczak, J. (Viadrina Institut für Europa-Studien)

Cross-Border Collaboration and Border Integration on EU Internal and External Boundaries

Di, 09:15 – 10:45 Uhr Ort: CP 20

The process of European integration have been very visible at EU member states' boundaries. Political stabilization reduced their separating role by undermining the traditionally understood territoriality and protective role of outlying regions, both rooted in the Westphalian understanding of statehood and sovereignty. De-bordering created a window of opportunity for the economic development of traditionally peripheral (and consequently economically handicapped) provinces. Border transformation – embodied by the Schengen zone – became a symbol of new order in the Continent.

The aim of this seminar is to investigate the dynamics of border changes in Europe after the collapse of communism. It will be achieved by applying both the micro-perspective (analyzing the cross-border interactions of local and regional territorial units) as well as a macro-approach (concentrating on the EU's external boundaries and forms of spatial relations with the surrounding environment). The proposed analytical perspective will be the (de/re)-boundarization and (re/de)-frontierization processes, fueled by both top-down and bottom-up mechanisms. Special attention will be paid to European border twin towns – considered to be the laboratories of European integration and Euroregions on the one side, and external Schengen borders on the other, as well as the problem of how the idea of European integration and cross-border integration is symbolically manifested in border relations.

Klessmann, M. (Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION)

Symbolische Grenzziehung

Di, 11:15 - 12:45 Uhr AM 203

Grenzziehungen begegnen uns im Alltag in den unterschiedlichsten Formen: Sie kommen als Geschlechtergrenzen, als Abgrenzungsprozesse zwischen Gruppen, Milieus oder Klassen, als Sprach- oder Wohlstandsgrenzen vor. Sie können entlang sozialer, symbolischer, materieller, ökonomischer oder auch diskursiver Marker als Trennungen fungieren und Verbindungen herstellen. Die sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung hat dazu beigetragen Grenzen über eine eng gefasste geopolitische Konzeption hinaus, (auch) als soziale, symbolische und ästhetische Grenzen und Grenzziehungspraktiken zu betrachten. Eine gängige Unterscheidung in der (kulturwissenschaftlich inspirierten) Grenzforschung differenziert zwischen Grenzen als politisch-territorialen Abgrenzungen (borders) und Grenzen als umfassendere sozio-symbolische Abgrenzungen und Grenzziehungspraktiken (boundaries). Der Boundary-Ansatz (Lamont 2000; Lamont und Molnár 2002) lenkt die Aufmerksamkeit auf die Prozesse und Praktiken des Klassifizierens, die darauf abzielen, eine Unterscheidung zu etablieren oder eine Grenze aufrechtzuerhalten. Anhand einschlägiger Texte zu symbolischen Grenzziehungen, nähern wir uns im Seminar den unterschiedlichen Konzepten und analytischen Ideen, die als symbolische Grenzziehungen gedacht werden (können) und wenden diese auf die ‚Beobachtung‘ von Grenzziehungen an. Im zweiten Teil des Seminars führen wir mit dem erarbeiteten Wissen kleine

Forschungen durch, die z.B. diskursanalytisch oder ethnografisch angelegt sein können, und präsentieren und diskutieren diese gemeinsam im Seminar.

Klingenberg, D. (Lehrstuhl für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie)

Migrationsgesellschaften untersuchen – Theorie und Praxis qualitativer Sozialforschung

Mo, 17.10.22 14:15 – 15:45 Uhr // Mo, 14:15 . 17:45 Uhr Ort: GD 311 (14-täglich)

In Diskussionen über die Migrationsgesellschaft berufen sich verschiedene Akteur*innen gerne auf Erkenntnisse der Sozialwissenschaften – sie verweisen auf Statistiken, Studien, aus der Empirie abgeleitete Konzepte. Wie aber entsteht dieses Wissen, wie gehen Forschende dabei vor, wie lassen sich die Erkenntnisse beurteilen? Wie beschreiben wir das Zusammenleben und Konflikte in diversen Migrationsgesellschaften, wie erfassen, messen und erklären wir soziale Unterschiede, Konflikte und Probleme? Dieses Seminar vermittelt Ihnen ein Verständnis der Theorie und Praxis der qualitativen Sozialforschung am Beispiel der Migrationsforschung. Wir werden verstehen lernen, welche erkenntnistheoretischen Überlegung die Methoden begründen. Wie entsteht eine Forschungsfrage, wie wählen Forscher*innen die für ihre Frage passende Methode aus? Wie wird aus einer Reihe von Interviews, der Auswertung von Zeitungsartikeln oder teilnehmender Beobachtung eine These über das Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft? Was unterscheidet Methoden voneinander? Was sind Strategien der Interviewführung, wie beeinflussen Forscher*innen ihr Feld? Wie lässt sich die Beziehung zwischen Forschenden und Beforschten reflektieren und in der Auswertung berücksichtigen? Welche forschungsethischen Fragen entstehen dabei? Was macht gute Forschung zu Migrationsgesellschaften aus? In diesem Seminar lernen Sie ausgehend von Beiträgen der aktuellen Migrationsforschung Ansätze und Vorgehensweisen der qualitativen Sozialforschung kennen. Sie werden einen Überblick über verschiedene Methoden bekommen, die grundlagentheoretischen Überlegungen hinter den Ansätzen verstehen lernen und die Methoden der qualitativen Inhaltsanalyse, der teilnehmenden Beobachtung sowie der Biographieforschung vertiefend diskutieren und ausprobieren.

Wir werden die Wahl und Umsetzung von Methoden im Rahmen einer Forschungsarbeit besprechen und einzelne Schritte, etwa die Erhebung von Interviews und Datenauswertung, an Praxisbeispielen ausprobieren und vertiefen. Dabei diskutieren wir auch grundsätzliche methodische und forschungsethische Fragen zu Reflexivität, Deutungshoheit und Verantwortung im Forschungsprozess.

Klingenberg, D. (Lehrstuhl für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie)

On being white and other issues of Racialisation, Class and Gender in Eastern European Migratory Movements West

Di, 14:15 – 15:45 Uhr GD 204 // Fr, 06.01.22 11:15 – 17:45 Uhr GD 305

This seminar focuses on contemporary migratory movements from Central and Eastern Europe as well as post-Soviet Countries to the West and explores conceptualization and empirical studies on race, class, gender in this field: How did Polish migrants in the UK become objects of heated racist debates during the Brexit-discussions? How to understand the labor market and social position of Central and Eastern Europeans as well as Russian speaking migrants in current European migration regimes? What does it mean to speak about privilege and whiteness in relation to Russian German and Russian Speaking Jewish migrants in a German migration society? How do gendered, classed and racializing discourses produce the image of a hypersexualized Eastern European or Russian femininity or anti-democratic Eastern European man? How to analyze the hierarchizations of people fleeing the war in Ukraine, distinctions between Ukrainians, seen as European and culturally close and third nationals who used to live in Ukraine? And how does whiteness or claims to whiteness play out in encounters in diverse migration societies? Building upon these research questions in contemporary migration studies as well as political discussions this seminar studies the theoretical and empirical conceptions of racialization, whiteness, Europeanness, privilege and deservingness.

The seminar is structured into three parts. In a first part we discuss exemplary studies on whiteness and deservingness among Central and Eastern European as well as Russian speaking migrants. There we develop an understanding of these migrations and conceptual challenges and empirical problems when studying them. In a second part we read and explore classical and contemporary critical race literature on racialization, whiteness, privilege, orientalization as well as historical accounts on processes of becoming white and Race in Eastern Europe/Russia. Through these we grasp the changing, time and space specific aspects of privilege and discrimination, racialization and social upward mobility. In a last part we return to contemporary debates and empirical studies and engage with their methodologies and concepts. Last but not least we discuss further research questions and conceptualizations for a intersectional analysis of migrants from the global East and a debate on social inequality in Europe and beyond.

Kosnick, K. (Professur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie)

Migration in the Context of Global Inequalities

Di, 14:15 - 15:45 Uhr Ort: GD 206

In this seminar we will investigate the links between the cross-border movement of people and global inequalities as they are shaped by national and regional border regimes, by legacies and continuities of colonial history, and by the contemporary dynamics of neoliberal capitalism. We will then use these insights to critically examine (anti-)immigration discourses in Europe.

Kosnick, K. (Professur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie)

Sexualität und Rassismus

Di, 16:15 – 17:45 Uhr Ort: GD 206

In dieser Lehrveranstaltung befassen wir uns mit der zentralen, jedoch bislang wissenschaftlich eher vernachlässigten Rolle, die Sexualität und deren vergeschlechtlichte Regulierung in Ideologien und Praxen rassistischer Herrschaft spielt. Neben der Sexualisierung als Element von Rassifizierung, durch die Zuschreibungen als vermeintliches Wissen, als Begierde oder ästhetisches Urteil artikuliert werden, liegt ein Schwerpunkt des Seminars auf der Kontrolle und Regulierung von Sexualität als Bestandteil rassistischer Praxen des Regierens. Dies untersuchen wir anhand von historischen Beispielen, die sich vor allem auf die (außer)europäische Kolonialgeschichte beziehen, aber auch auf die Eugenik als politisches Programm bzw. 'Erbgesundheitslehre' des 20. Jahrhunderts. Wir befassen uns zudem mit zeitgenössischen deutschen Diskursen um Zuwanderung und sogenannte Überfremdung.

Kutter, A. (Masterstudiengang European Studies)

Research Seminar: Transnational citizenship in EU borderlands after COVID-19

Mi, 11:00 – 13:00 Uhr Ort: AM 105 (14-täglich)

When borders were shut in 2020 to contain the spread of the virus SARS-Cov-II, the daily life of inhabitants on both sides of member states' borders halted. Cross-border networks that they had built to pursue their jobs, subsistence, education and social relations, suddenly broke down. This situation painfully brought to light that borderlands of the European Union (EU), inhabited by about 30 percent of the EU population, heavily depend on transnational citizenship, especially EU market citizenship and the freedom of movement in the Schengen area. Protests at the closed borders, for instance in Słubice and Frankfurt (Oder), also revealed that inhabitants feel attached to the borderland and claim their 'borderland citizenship', the right to cross borders to sustain their lives, social relations and leisure in the local area. The research seminar investigates conditions, sources, and manifestations of transnational citizenship in EU border regions. Students will get to know the state of the art of research on transnational citizenship and EU borderlands and conduct their own primary research in a specific EU borderland. For a start, we will figure out how the Odra borderland at the German-Polish border compares to other borderlands of the European Union. We will look into conceptions of transnational citizenship and the borderland drawing on

citizenship and border studies. We will sketch the legal sources that borderland citizenship can draw on, including those granted by international and EU law. We will dig deeper and explore how citizenship is conditioned in EU borderlands – through trends of peripherisation and renationalisation. From these insights, we will develop research questions and investigate manifestations of transnational citizenship in a specific EU borderland (Odra region or others), for instance by conducting expert interviews with specific groups of borderland inhabitants.

Lanz, S. (Dekanat Kulturwissenschaften)

Stadt und Rassismus

Di, 14:15 – 15:45 Uhr Ort: GD 06

Rassistische Strukturen und Praktiken sind in vielfältiger Weise mit der Stadt und dem urbanen Alltag verknüpft. So ist der Zugang zum ebenso existentiellen wie knappen Gut der Wohnung an Selektionsmechanismen geknüpft, die immer auch rassistische Muster aufweisen. Gängige Diskurse über ‚black ghettos‘ oder ‚Ausländerviertel‘ verweisen darauf, dass urbane Segregation, also die Frage, welche sozialen Gruppen wo in der Stadt wohnen (können), rassistisch unterfüttert ist. Rassistische Übergriffe finden im öffentlichen Raum und in öffentlichen Verkehrsmitteln statt. Der in den Polizeien institutionalisierte Vorgang des ‚racial profiling‘ wird schon lange von antirassistischen Bewegungen wie zuletzt von ‚Black Lives Matter‘ skandalisiert. Deren vielfältige Protestaktionen auf städtischen Straßen und Plätzen wiederum, zu denen sich eine heterogene Multitude aus aller Welt zusammenschließt, demonstrieren, dass Städte auch die Orte des Kampfes gegen den Rassismus sind. Das Seminar thematisiert die gesamte Bandbreite, in denen sich ein gesellschaftlich institutionalisierter Rassismus mit urbanen Strukturen und Alltagspraktiken verschränkt. Dabei bearbeiten wir sowohl theoretische Positionen als auch in hiesigen Städten durchgeführte empirische Studien. Ein besonderes Augenmerk liegt auf politischen und gesellschaftlichen Anstrengungen, um Rassismus zu bekämpfen und zu überwinden.

Leutloff-Grandits, C. (Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION)

Deutsche Einheit und europäische Transformationen jenseits der Ost-West Binarität

Di, 14:15 - 17:30 Uhr Ort: 205 (14-täglich)

Die Deutsche Einheit und europäische Transformationen wurden oft entlang der Kategorien „Ost“ und „West“ analysiert, die als geographische Trennlinie, aber auch als kulturelle Differenzmarkierung gedacht wurden. Anstatt dieser Binarität zu folgen, wollen wir in diesem Seminar die Verflechtungen zwischen „Ost“ und „West“ in den Mittelpunkt stellen – sei es durch Migrationen, Ideentransfer, ökonomische Verbindungen oder den Beitritt einiger postsozialistischer Länder zur EU, während andere Staaten (noch) außerhalb der EU geblieben sind. Auch wollen wir Licht auf „graue Stellen“ werfen, indem wir z.B. die ehemaligen „Zonenrandgebiete“ betrachten, oder auch die Positionierung von Migrant:innen nach der Wiedervereinigung und dem Fall des Eisernen Vorhanges. Dafür gehen wir zum Teil in die Zeit des Kalten Krieges zurück. Ziel des Seminars ist es, sozialwissenschaftliche Kategorien kritisch zu hinterfragen, neue(re) Forschungsansätze kennenzulernen und ein tieferes Verständnis für die Deutsche Einheit und europäische Transformationen zu bekommen.

Linstädter, P. (Lehrstuhl für Kulturphilosophie/Philosophie der Kulturen)

Eine Welt teilen. Kosmopolitismus, Migration, Gastfreundschaft

Do, 11:15 – 12:45 Uhr Ort: GD 07

Sie ist fragil, sie ist verwundbar, sie brennt, sie geht unter, wird kleiner, weniger, unbewohnbar; überzogen mit sichtbaren und unsichtbaren Grenzen, mit all den alten Gräben und neuen Mauern wird sie zusehends unpassierbar, ungestlich, unerträglich – die Welt. Die Militarisierung der Grenzen, die nationalstaatliche Einmauerung und die xenophobe Verweigerung des Rechts auf Migration, der Wunsch nach nationaler Autarkie und Souveränität und das lauthals beschworene

Ende der Globalisierung offenbaren die gestörte Beziehung einer globalisierten Moderne zu sich selbst und zur Welt. Im Zentrum des Seminars steht die Frage der Beziehung zur Welt, was sie ist, wohin sie geht, was aus ihr werden kann. Es gibt nur eine Erde, nur eine Welt, die Wiege vieler Welten, eine »All-Welt« (Glissant). Das mögliche Ende der Welt, wie wir sie kennen, muss nicht das Ende aller Welten bedeuten; vielmehr stellt sich die Frage, welche Weltentwürfe lebbar sind. Was würde es bedeuten, die Welt zum Ausgangspunkt des Denkens zu machen, in der Welt, von der Welt her, für sie und mit ihr zu denken? Die Welt reparieren, bewahren, durchqueren und wieder verzaubern anstatt sie zu beherrschen, zu plündern und gewaltsam aufzuteilen. Anhand verschiedener Texte und Motive sollen Denkweisen skizziert werden, in denen sich eine Sehnsucht nach einer Welt der Beziehungen und Bindungen artikuliert, nach einer Welt, die nicht ablehnt, nichts ausstößt und niemanden im Stich lässt, die den anderen und das andere willkommen heißt, kurzum: ein Denken der Welt als offener Landschaft eines unvorhersehbaren gemeinsamen Werdens, die Welt als Abenteuer und Herausforderung, als Ort des gemeinsamen Erscheinens und als universelles ›Zuhause‹. Damit einher gehen Neuverhandlungen des spannungsreichen Verhältnisses zwischen Nähe und Ferne, Eigenem und Fremden, Selbst und Anderem, Menschlichen und Nicht-Menschlichem.

Mikheieva, O. (Viadrina Institut für Europa-Studien)

Migration and belonging: Internal and external migration in Ukraine in the years of independence

Mo, 09:15 – 10:45 Uhr Ort: GD 213

This seminar aims at the examination of selected Eastern European migration processes and debates on belonging, multiculturalism, and integration, with a special focus on the case of Ukraine. The course begins with overview of key trends in global migration with a particular focus on Ukraine. The main theories which help to explain contemporary migration flows and understand the essence of migration policy will be discussed on this seminar. Another important theme of the course is the impact of migration from Ukraine and Eastern Europe on European and American history, and on the current global trends. Therefore, the course participants will engage in the interactive collaborative discovery of several key problems such as Ukraine's place in the care chain, gender aspects of migration, trans-Atlantic intellectual migration, global diasporas, migrants as important transnational development agents, artistic representations of migration, the challenges of the COVID-19 pandemic. In the second part of the course, the impact of internal migration caused by Russia's annexation of Crimea and the armed conflict over Donbas will be examined through the multiscale optics, with a special attention to the different cultural markers of belonging of various Ukrainian ethnic and cultural groups, including the Muslim population of Crimea (since 2015, with two millions of internally displaced persons (IDPs), Ukraine has been the fifth country in the world, and the first in Europe by the number of IDPs). And finally we will focus on internal and external forced migration, which emerged as a reaction to Russian aggression and the military invasion of Ukraine in 2022.

Minkenberg, M. (Professur für Vergleichende Politikwissenschaft)

Religion und Politik in der multikulturellen Gesellschaft

Di, 14:15 – 15:45 Uhr Ort: HG 162

Lange Zeit galt das Verhältnis von Religion und Politik in westlichen Demokratien als endgültig geregelt, zumal im Lichte einer fortgeschrittenen Säkularisierung. Die aktuelle Differenzierung der religiösen Landkarte infolge von Zuwanderung, Politisierung religiöser Minderheiten und Effekten von „9/11“ stellt jedoch die Demokratie nicht nur vor neue Herausforderungen, sie trägt auch zur Wiederbelebung der Beschäftigung mit den christlichen Wurzeln der westlichen Gesellschaft und ihrer aktuellen Relevanz bei. Diese als Projektseminar konzipierte Lehrveranstaltung widmet sich dem letztgenannten Punkt, nämlich den noch heute wirkenden religiösen (christlichen) Traditionen, Institutionen und Akteuren und ihren Umgang mit Migration und Multikulturalismus. In Abkehr von der in Wissenschaft und Medien dominanten Fokussierung auf die „neuen Religionen“ und Minderheiten steht die Frage im Mittelpunkt, welche christlichen

Hinterlassenschaften und Akteure sich auf welche Weise auf die politischen Regelungen von Migration, Flucht und religiöser Vielfalt auswirken. Dazu zählen etwa die Fragen nach der Bedeutung des Staat-Kirche-Verhältnisses für die Politik und die Religionsfreiheit, der Rolle von Kirchen und christlich inspirierten Parteien, dem politischen „output“ im Bereich der Einwanderungs- und Integrationspolitik, und schließlich dem Wirken illiberaler Gegenkräfte. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die Grundkenntnisse zu vermitteln, welche sie benötigen, um eigene vergleichende Analysen in diesem Themenbereich vornehmen zu können. Dazu ist das Seminar in zwei Teile gegliedert: im ersten Teil (bis zum Jahreswechsel) erfolgt die Erarbeitung stofflicher Grundlagen anhand von einschlägiger Fachliteratur. Im zweiten Teil (Januar/Anfang Februar) findet eine Forschungsphase statt, in welcher Studierende eine Fragestellung im Rahmen des Seminarthemas entwickeln und in Form einer Hausarbeit empirisch (als Einzelfallanalyse oder als Ländervergleich) bearbeiten. Diese Arbeit wird dann auf einem gemeinsamen Workshop am 9./10. Februar vorgestellt und diskutiert.

Möller, K. (Deutsch-Jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration)

Vom Leben und Arbeiten in der Emigration. Deutschsprachige Autorinnen im Exil 1933 - 1945

Mi, 11:15 - 12:45 Uhr Ort: GS 105

In den 1930er Jahren flohen viele deutschsprachige Schriftstellerinnen und Schriftsteller vor dem Nationalsozialismus ins Exil, unter ihnen Autorinnen, die bereits in den 1920er Jahren veröffentlicht und das Bild der ‚neuen Frau‘ maßgeblich geprägt hatten und die nun vor der Frage standen, ob und wie sie ihre Karriere im Ausland fortsetzen würden können. Den Schriftstellerinnen im Exil gelang dies auf ganz unterschiedliche Art und Weise: manche fanden ihre berufliche Zukunft als Drehbuchautorinnen in Hollywood, andere arbeiteten für den Rundfunk, einige versuchten weiterhin, an ihre schriftstellerischen Erfolge anzuknüpfen, und einige gaben das Schreiben ganz auf. Im Seminar wollen wir uns mit den unterschiedlichen Lebenswegen dieser Autorinnen befassen und ihre Werke lesen, die das Leben und Arbeiten in der Emigration aus ihrer besonderen, oftmals biographischen Perspektive in den Blick nehmen. Wir erhalten so Einblick in die Literatur- und Kulturgeschichte der 1920er bis 1940er Jahre, eine Zeit, die noch für unsere Gegenwart prägend und einflussreich ist.

Nesselrodt, M. (Lehrstuhl für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas)

Die Deutschen und das östliche Europa: Migration, Gewalt, Mythos

Mo, 16:15 – 17:45 Uhr Ort: GD 102

Die Verbindungen zwischen den Deutschen und ihren östlichen Nachbarn reichen mehrere Jahrhunderte zurück. Im Zentrum des Seminars stehen einerseits die vielfältigen Formen des Zusammenlebens deutschsprachiger Auswander:innen in Polen und dem Russländischen Reich. Andererseits werden wir uns mit deutschen Vorstellungen über das östliche Europa beschäftigen. Denn dieser geografische Raum galt spätestens ab dem späten 18. Jahrhundert, vor allem aber in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als Folie deutscher Kolonialisierungs-, Ausbeutungs- und Herrschaftsfantasien. Der Generalplan Ost der Nationalsozialisten kann als grausamer Höhepunkt einer Radikalisierung verstanden werden, der Millionen von Menschen zum Opfer fielen. Auch die Neuordnung Osteuropas nach dem Zweiten Weltkrieg als ein Raum (weitgehend) ohne die Deutschen muss in diesem Zusammenhang betrachtet werden. Doch auch nach 1945 lebten weiterhin Hunderttausende Menschen mit deutschen Vorfahren in den Ländern des sowjetischen Einflussbereichs. Schlaglichtartig werden wir uns auch mit der Geschichte jener Menschen beschäftigen, die als Aussiedler:innen bzw. Spätaussiedler:innen ihre osteuropäische Heimat verließen, um in der Bundesrepublik ein neues Leben aufzubauen.

Prawda, M. (Master of European Studies)

Deutsch-Polnische Beziehungen im heutigen Europa

Mi, 14:00 – 18:00 Uhr Ort: GD 205 (14-täglich)

Im deutsch-polnischen Verhältnis spiegelt sich das Modell der europäischen Integration wider, das darauf beruht, die Gräben zwischen Reich und Arm zuzuschütten und den Kontinent zu vereinen. In einer solchen Welt spielte Polen die Rolle eines nützlichen Bindegliedes, das über seiner Gewichtsklasse boxen konnte. Allerdings ändert sich das gerade: Vorrang vor Konvergenz gewinnen nunmehr ökonomische Umgestaltung und nachhaltige Entwicklung. Hinzu kommt noch der Krieg gegen die Ukraine, der die EU motiviert, effektiver zu werden und enger zusammenzuarbeiten. Sie wird möglicherweise auch „östlicher“, indem sie manche Sichtweisen ihrer neuen Mitglieder übernimmt. Die EU hat verstanden, dass sie keine Schönwetterorganisation bleiben darf, wenn sie zu ihren Werten stehen will. In diesem Seminar gehen wir am deutsch-polnischen Beispiel diesem Prozess und den mit ihm verbundenen Spannungen nach. Außerdem diskutieren wir, wie sich das europäische Ringen um die Zukunft auf das bilaterale Verhältnis konkret auswirkt. Vielleicht wäre es an der Zeit, sich auch für dieses Verhältnis etwas Neues auszudenken? Thematisiert werden politische und sozio-kulturelle Aspekte der polnischen Europapolitik, wobei auf die diplomatische Erfahrung und soziologische Studien Bezug genommen wird.

Pollozek, S. (European New School of Digital Studies)

The datafication of European migration and border control - a research seminar

Mi, 15:15 – 18:15 Uhr Ort: CP 102

In the last two decades, migration and border control in Europe has transformed substantially. Through European wide and increasingly interconnected databases, biometric identification technologies, and 'smart' information systems, all kind of digital traces about people can be generated, distributed across Europe, and assessed in terms of risk. Such forms of datafication of migration and border control are not just 'technological' matters. They frame migration in terms of security, come along with new regulation and accountability issues, reshape practices and rationalities of control, produce new collaborations among heterogeneous actors within and beyond Europe, and shape new markets. They not only affect migrants' lives in many ways but also raise serious issues regarding data protection, privacy, and human rights. How to get a grasp on such vast socio-technical border assemblages consisting of many heterogeneous components? How to unpack "technological matters" and the rhetoric of techno-solutionism that de-politicize matters of migration and mobility? And how to hold actors accountable considering the close entanglement of border guards, databases, and algorithms? In this research seminar, we will not only discuss key readings regarding the datafication of European migration and border control but also conduct research on our own. Through mapping, we will get an overview of key databases, information systems and current initiatives. Through genealogical analysis, we will trace how such vast border assemblages emerged in the context of the Schengen framework. And through case studies, we will analyze in detail the regulation, architecture, and effects of systems as well as the debates and critiques that accompany them. The research will be conducted in groups. The course will focus on the databases Eurodac, the Visa Information System (VIS) and the Schengen Information System (SIS II), on EU's automated Entry-Exit System, on the recent EU interoperability initiative, as well as on the European Travel Information and Authorization System (ETIAS), which is still in the development phase.

Ramme, J. (Lehrstuhl für)

Gender and Sexuality in (Post)Socialist Europe and the Validity of East/West Divides - lecture series and seminar

Mo, 17.10.22, 24.10.22, 14.11.22, 19.12.22, 09.01.23, 23.01.23, 30.01.23, 06.02.23 18:15 – 19:45 Uhr hybrid: Online-Veranstaltung und LH 101/102 // Mo, 07.11.22 18:15 – 19:45 Uhr Ort: tba // Mo, 21.11.22 18:15 – 19:45 Uhr Ort: tba // Mo, 28.11.22 18:15 – 19:45 Uhr Online-Veranstaltung // Mo, 05.12.22 16:00 - 18:00 Uhr Ort: LH 101/102 // Mo, 12.12.22 Uhrzeit: tba Ort: tba // Mo, 16.01.23 Ort: tba //

This interdisciplinary seminar and lecture series brings together historical and contemporary research perspectives and engages with the question how gender and sexuality are negotiated in the (former) state socialist countries of Europe. It is striking that gender and sexuality are repeatedly used to draw a line between a supposed "West" or "East," with reference often being made to state socialism. Historians, sociologists, cultural scholars and activists will therefore address the question of what the specific contributions to gender equality or gender and sexual emancipation were in the communist countries of Europe (Czechoslovakia, the German Democratic Republic, Hungary, Ukrainian SSR, Polish People's Republic and SFR Yugoslavia) and Central Asia, and what has lingering effects today. After all, communism had taken up the banner of equal rights for women. Today, by contrast, so-called "Eastern Europe" tends to be associated with conservative, anti-LGBTQ* or anti-gender equality policies in light of legislative changes such as the restriction of abortion rights in Poland or the curtailment of freedoms and rights of non-heterosexual people in Russia; or it is claimed that there never was a sexual revolution or genuine grassroots feminism under state socialism in the first place and that gender equality is a "Western import". And more recently shifts and reframing's of east-west differences could be also observed in the context of the Russian invasion into Ukraine.

In the lecture series we will complicate homogenizing regional framings and explore how European East-West differences are created and justified. We also attempt to discuss whether it is at all valid to speak of "Eastern" or "Western European" ideas, problems and developments, or whether for example a translocal, transregional European, global perspective is necessary with regards to the many of the aforementioned topics.

Schneider, B. (Professur für Sprachgebrauch und Migration)

Language, Culture, Emotion

Di, 11:15 – 12:45 Uhr Online-Veranstaltung

In language biography research, we study narrations of individuals about what language means to them, how ways of speaking change throughout their life and which emotions are related to different styles and forms of communication – from shame to joy, from pride to anxiety and to the potential loss of languages. Individual and emotional relationships to language do not develop in a void but mirror values that exist in a particular social context. Thus, individuals' language biographies are often tied to local, territorial affiliation, for example, where people are proud of their local dialect or assume the official language of the state they live in to be superior. Language biographies can be influenced by language policies, public language ideologies, digital practices, histories of migration or transnational relationships. Overall, the stories of how an individual relates to their language use – what it means to them and what it feels like – function as a window into socio-linguistic discourses and hierarchies. In this sense, language biographies are a window into the relationship of individual and society. The language-biographical method, where interviews with individuals are conducted, is a well-suited approach for students to realize their own empirical work. Participants of this seminar can conduct biographical interviews and analyze them with the help of the methods and theories they learn throughout the course.

Schoor, K. (Professur für Deutsch-Jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration)

Forschungskolloquium: Diaspora, Exil, Migration. Methodische und theoretische Neuansätze

Di, 14:15 -17:45 Uhr Ort: GS 105

Das deutschsprachige Exil, dessen Erforschung mittlerweile auf eine langjährige Geschichte zurückblicken kann, gerät in den letzten Jahren vor allem aus einer interdisziplinären Perspektive (kultur-)wissenschaftlicher Theorien über Gedächtnis und Erinnerung, kultureller Identitäten sowie von Migrations- und Transferprozessen in regionalen, nationalen und transnationalen Räumen wieder verstärkt ins Blickfeld wissenschaftlichen Interesses. Aktuelle Forschungen formulieren neue Fragen an die Quellen – u.a. aus der Perspektive interkultureller oder interreligiöser Ansätze, erweiterter Darstellungen jüdischer Kultur und Geschichte, der

Genderforschung oder einer gegenwartsorientierten Migrationsforschung. Angesichts wachsender sozialer Konflikte und Gewalterfahrungen in Europa und einer dadurch mit begründeten Massenmigration erscheint zudem die wissenschaftliche Auseinandersetzung um das Verhältnis von Politik und Literatur theoretisch wie empirisch von erhöhter Relevanz. Das Kolloquium thematisiert diese unterschiedlichen Forschungsbewegungen vor dem Hintergrund entstehender MA-Arbeiten sowie Dissertationen. Es präsentiert thematisch einschlägige Vorträge und Diskussionen mit internationalen GastwissenschaftlerInnen. Darüber hinaus finden 2 Studentische Workshops zur Diskussion der am Lehrstuhl betreuten Qualifizierungsarbeiten statt und es besteht die Möglichkeit, Themen für Qualifizierungsarbeiten im Laufe des Semesters in persönlicher Betreuung zu entwickeln.

Szajbel-Keck, M. (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien)

Mono-/multilingual language policies in Europe: theory and practice

Do, 11:15 – 12:45 Uhr Ort: GS 105

Modern European states always include multiple language communities and often cut through them, due to the historical and political developments of the region. In the course of the semester we will learn briefly about the concepts of mono/multilingualism; we will deal with language policies as a special type of policy and legislation; finally, we will examine individual language policies and discuss how states and their governing powers deal with the multiple language issue. We will also look at the higher organizational level of the European Union and International Organizations to see, what their language policies are and how (if at all) they influence state policies. We will try to recognize, define and critically analyze various approaches to the multilingual composition of modern European states.

Töppel, F. (Lehrstuhl für Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte)

Globalgeschichte: Methoden, Theorien, Perspektiven

Mo, 11:15 – 12:45 Uhr Ort: LH 101/102

Seit dem 19. Jahrhundert war die Nationalgeschichte die dominante Strömung in der europäischen und außereuropäischen Geschichtswissenschaft. Obwohl bereits im frühen 20. Jahrhundert Kritik an diesem Fokus aufkam, blieb die nationale Orientierung weitgehend bestehen. Erst ab den 1990er Jahren kam v.a. in der britischen und US-amerikanischen Geschichtsforschung eine Hinwendung zu transnationalen und globalen Perspektiven auf, die eine „historiografische Revolution“ (Akira Iriye) auslöste. Seit Mitte der 2000er Jahre wird diese Entwicklung auch in der deutschen Geschichtswissenschaft zunehmend rezipiert. Doch was verstehen wir unter Globalgeschichte? Das Feld ist in sich sehr vielfältig, aber die unterschiedlichen globalgeschichtlichen Ansätze haben Gemeinsamkeiten: die Überwindung eurozentrischer Perspektiven, die Untersuchung von ökonomischen und kulturellen Verflechtungen und Transfers über nationale und kontinentale Grenzen hinweg, von historischen Globalisierungsprozessen, usw. Dieses Seminar beschäftigt sich zum einen mit dem historiografischen Wandel von der National- zur Globalgeschichte, zum anderen vermittelt es einen Überblick über Theorien, Methoden und Perspektiven von Globalgeschichte.

Vegh, Z.

The Radical Right in the European Union

Di, 09:15 – 10:45 Uhr Ort: GD 06

Radical right parties have increased their support across Europe over the past decades gaining increasing parliamentary representation, participating in governing coalitions, and influencing their political environment. Capitalizing on recurrent crisis moments, their Eurosceptic voice is increasingly heard in the realms of the European Union, where they have also expanded their cooperation. These developments raise a variety of questions: What role do radical right parties play in national and European politics? What is behind the current rise? What are the chances of

transnational cooperation? This seminar seeks to answer these questions. It introduces core concepts of radical right research, and discusses the core elements of radical right ideology. Focusing primarily on the radical right in its manifestation as parties, the course provides an overview about the radical right's development in both Western and Eastern Europe, discussing their differences and similarities. Taking note of the demand side of politics, it covers reasons behind the electoral success of radical right parties. It explores under what conditions and what type of impact radical right parties succeeded to have on nation and EU-level politics and whether the cooperation of the 'nationalist international' is viable.

Werner, S. (Lehrstuhl für Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies)

Schreckliche Reisen: Zur interkulturellen Imagologie des Fremden

Do, 14:15 – 15:45 Uhr Ort: CP 152

Unter den Reiseberichten gibt es überaus häufig solche, die davon zeugen, dass man sich im fremden Land nicht zurechtfindet. Denn es gibt zahlreiche Phänomene, die sich aufgrund sprachlicher, historischer und kultureller Differenzen nicht umstandslos in eigene Kategorien übersetzen lassen. Was als fremd erfahren und definiert wird, hängt vom Horizont des Verstehens ab und damit von der Vormeinung und dem Wissensstand der eigenen Kultur. Die Wahrnehmung des anderen Landes ist schon vorselektiert.

An ausgewählten Beispielen sollen im Seminar ungeschminkte Berichte über andere Länder und Kulturen exemplarisch analysiert und im Hinblick auf die Differenzen zwischen dem Eigenen und dem Fremden untersucht werden. Ziel ist es zu überprüfen, wo und wie in Reiseberichten die Grenzen des Verständnisses für das Fremde gezogen wurden, und ab wann genau das Verstehen scheiterte. Eine Frage wird dabei sein, ob die Grenzen des Verstehens nicht zugleich Möglichkeiten eröffnen, mit kulturellen Differenzen positiv umzugehen, etwa wenn Fremdheitserfahrungen als ästhetische Erfahrungen konzipiert werden.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Jessen, J., Wnuk, I. (Lehrstuhl für Public Economics)

The Economics of European Integration

Vorlesung: Mi, 11:15 – 12:45 Uhr Ort: GD Hs4, Do, 14:15 – 15:45 Uhr Ort: AB 05

Übung: Mi, 14:15 – 15:45 Uhr Ort: GD Hs2, Do, 16:15 – 17:45 Uhr Ort: GD 204

- Introduction, history of the EU
- Essential microeconomics tools and tariff analysis
- Trade
- Economic tools: imperfect competition, duopoly (oligopoly) theory
- Market size, scale effects, growth and factor market integration
- Labor markets and migration
- Refugee crisis and labor market integration
- Common agricultural policy
- Economic geography and regional policies
- Brexit
- Macroeconomics: Basics and monetary integration
- Eurozone and fiscal policies

Mikhaylova, E. (Lehrstuhl für VWL insbesondere Angewandte Mikroökonomie)

Economics of Migration

Mi, 09:15 Uhr – 10:45 Uhr Ort: GD 07

Sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Politik wird aktiv über Migration und ihre Konsequenzen diskutiert. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit ökonomischen Aspekten der Migration und lernen sowohl die wichtigsten theoretischen Modelle als auch empirische Arbeiten kennen, die das Thema von verschiedenen Seiten beleuchten: Warum wandern Menschen aus? Wer wandert aus? Wo gehen sie hin? Wie geht es ihnen und ihren Nachkommen im Zielland? Was sind die Effekte der Migration auf das Zielland? Was sind die Effekte auf das Herkunftsland? Was kann man bei interner Migration beobachten?

Juristische Fakultät

Heintschel von Heinegg, W. (Professur für Öffentliches Recht, Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht)

Current Issues of Public International Law

Mi, 09:15 – 10:45 Uhr Ort: AB 05 // Fr, 11.11.22 11:15 – 12:45 Uhr AB 08 // Fr, 18.11.22 11:15 – 12:45 Uhr Ort: AB 08

Heintschel von Heinegg, W. (Professur für Öffentliches Recht, Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht)

Humanitäres Völkerrecht (Vertiefung)

Mi, 11:15 - 12:45 Uhr Ort: AB 05 // Fr, 11.11.22 14:15 – 15:45 Uhr Ort: AB 05 // Fr, 18.11.22 14:15 – 15:45 Uhr Ort: AB 05

Hofmann, C. (Professur für Europäisches Sozialrecht)

Seminar "Die Gewährleistung sozioökonomischer Menschenrechte auf europäischer und internationaler Ebene"

Di, 25.10.22 14:15 – 15:45 Uhr Ort: AM 205 // Mi, 01.02.22 14:00 – 18:00 Uhr AM 02 // Do, 02.02.22 09:00 – 18:00 Uhr // Fr, 03.02.22 09:00 – 18:00 Uhr Ort: AM 02

Pechstein, M. (Professur für Europarecht)

Europarecht

Di, 14:00 - 16:00 Uhr // Do, 14:00 - 16:00 Uhr Ort GD Hs1

In der Vorlesung werden der Begriff des Europarechts und die Entwicklung der europäischen Einigung in der Europäischen Union und im Europarat vermittelt. Zu den Inhalten gehören weiterhin die Architektur und die institutionelle Struktur der Europäischen Union sowie Fragen der Mitgliedschaft in dieser supranationalen Organisation wie Beitritt und Austritt. Rechtsquellen und Rechtsetzung werden vertieft behandelt. Bei den materiellen Gewährleistungen des Unionsrechts werden insbesondere die Grundrechte und Grundfreiheiten des Unionsrechts behandelt. Einen weiteren Schwerpunkt der Vorlesung bilden die internen Politikbereiche und das auswärtige Handeln der Union.

Thiele, C. (Außerplanmäßige Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung)

Rechtliche Grundlagen der Europäischen Integration - Vorlesung

Di, 14:15 – 15:45 Uhr Ort: GD Hs2

Thiele, C. (Außerplanmäßige Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung)

Völkerrecht

Di, 09:15 - 10:45 Uhr Ort: GD Hs2

Im Rahmen des Völkerrechts werden den Studierenden Kenntnisse des Völkerrechts – sowohl des allgemeinen als auch des besonderen – vermittelt. Nach einer allgemeinen Einführung in das Völkerrecht zu den Themen Definition, Geschichte des Völkerrechts und Verhältnis von Völkerrecht und Landesrecht werden die Studierenden mit folgenden Themen vertraut gemacht: Völkerrechtssubjekte, Völkerrechtsquellen, völkerrechtlicher Status der Staaten, internationale Organisationen, Grundprinzipien des Völkerrechts, Diplomaten- und Konsularrecht, Räume im Völkerrecht, Staatenverantwortlichkeit sowie die Durchsetzung des Völkerrechts (einschließlich der Verfahren der friedlichen Streitbeilegung). Aus dem besonderen Völkerrecht werden sich die Studierenden mit dem völkerrechtlichen Schutz von Individuen und Gruppen, den Räumen im Völkerrecht, der Friedenssicherung und friedlichen Streitbeilegung, dem Völkerstrafrecht und dem humanitären Völkerrecht beschäftigen.